

## **Vortrag zum Thema „Innovative Methoden im Lateinunterricht: Lernzirkel und Projektunterricht“**

OStR'in Julia Drumm, Herschweiler-Pettersheim  
StD Roland Frölich, Kaiserslautern

### **1. Innovative Methoden im Lateinunterricht**

#### **Grundsätzliche Überlegungen**

Charakteristisch für „innovative Methoden“ ist die Öffnung des Unterrichts in mehreren Dimensionen:

- Inhaltlich: Öffnung des Unterrichts für Erfahrungen und Themen aus der Lebenswelt der Schüler
- Methodisch: Öffnung des Unterrichts für verschiedene Lernformen, v.a. für schülerzentrierte Methoden
- Organisatorisch: Öffnung des Unterrichts für veränderte Unterrichtsabläufe und -zeiten sowie für außerschulische Lernorte

#### **Offene methodische Großformen**

- sind in der Regel an den Lehrplan gebunden, vermitteln also Inhalte und Wissen,
- integrieren bewährte Aktionsformen/Handlungsmuster (wie z.B. Klassengespräch, Schülervortrag, ...) und die bekannten Sozialformen (wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit),
- fördern v.a. Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Kreativität und Methodenkompetenz,
- mischen jedoch die Elemente „geschlossenen“ Unterrichts neu,
- weisen Schülern wie Lehrern eine andere Rolle zu,
- setzen zum Teil andere Schwerpunkte hinsichtlich der angestrebten Ziele und Kompetenzen und gehen zum Teil neue Wege
- bewahren also Bewährtes und wagen Neues.

#### **Primat der Didaktik**

- Zum Inhalt und zu den angestrebten Zielen/Kompetenzen muss die methodische Großform passen und nicht umgekehrt!
- D.h. manches lässt sich besser im „geschlossenen“ Unterricht, manches besser „offen“ erarbeiten.
- Nur „offen“ zu arbeiten wäre ebenso falsch, wie die Chancen, die den einzelnen offenen Unterrichtsformen innewohnen, nicht zu nutzen.

## **Vier Ausprägungen offener Unterrichtsformen**

### **1. Handlungsorientierte Unterrichtsformen**

- Den Schwerpunkt bildet die aktive, handelnde Auseinandersetzung mit einem Lerngegenstand, also ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen.
- Ausgangspunkt für solche Formen im Lateinunterricht ist ein sprachlich und inhaltlich bereits erarbeiteter lateinischer Text aus dem Lehrbuch oder der Lektüre, der handlungsorientiert umgesetzt bzw. interpretiert wird.
- Beispiele: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht, Szenische Interpretation.

### **2. Materialgestützte offene Unterrichtsformen**

- Den Schülern wird zu einem bestimmten Unterrichtsthema ein großes, vom Lehrer vorbereitetes Angebot an Material zur Verfügung gestellt, anhand dessen sie selbstständig an dem Thema arbeiten. Es handelt sich also um forschend-entdeckendes, eher individualisiertes Lernen.
- Beispiele: Lernzirkel, Freiarbeit, Wochenplan, Gruppenpuzzle.

### **3. Projektartige Unterrichtsformen**

- Ausgangspunkt für projektartige Unterrichtsformen sind ein bestimmtes Problem und damit verbundene Fragestellungen. In einem gemeinsamen Arbeits- und Lernprozess werden Lösungen erarbeitet. Charakteristisch ist hier also das problemlösende Lernen innerhalb der Gruppe.
- Das Ergebnis wird am Schluss in der Regel anhand eines selbst hergestellten Produktes präsentiert.
- Beispiele: Projektunterricht und seine Abstufungen, Projektorientierte Gruppenarbeit, Vorhaben, Projektorientiertes Übersetzungstraining.

### **4. Außerschulische Unterrichtsformen**

- Außerschulische Lernorte werden in den Lernprozess integriert. In Ergänzung zur unterrichtlichen Arbeit findet eine reale Begegnung mit den Lernobjekten statt.
- Beispiele: Museumsbesuche, Schulfahrten und Exkursionen.

## **2. Die Arbeit mit Lernzirkeln**

### **Definition und Einbettung in den Lateinunterricht**

Was ist ein Lernzirkel?

- Ein bestimmter Themenbereich des Lehrplans wird inhaltlich in kleinere Abschnitte aufgegliedert. Diese Inhalte werden den Schülern an verschiedenen im Klassenzimmer aufgebauten ‚Stationen‘ präsentiert.
- Alle Stationen sind didaktisch so aufbereitet, dass der Schüler ohne direkte Hilfe des Lehrers daran arbeiten kann. Im Allgemeinen werden die Aufgabenstellungen über schriftliche Arbeitsanweisungen vermittelt.
- Die Schüler suchen alleine, zu zweit oder in kleinen Gruppen die einzelnen Stationen auf.
- Sie verweilen so lange an einer Station, wie es ihre individuelle Lösung der Aufgabe erfordert oder sie Interesse an dem angebotenen Material haben, und wechseln dann zur nächsten Station über.

Lernzirkel können im Lateinunterricht an verschiedenen Stellen eingesetzt werden:

- zum Üben von Grammatikstoff (z.B. Deklinationen oder Konjugationen);
- zur Wortschatzarbeit (bezogen auf das Lehrbuch, einen Autor oder ein Thema);
- zur Einführung eines neuen Grammatikthemas (z.B. AcI oder Ablativus absolutus);
- zum Training verschiedener Arbeitsmethoden (z.B. Arbeit mit dem Wörterbuch);
- zur Lektüre eines Autors (z.B. Mythen des Hygin).

### **Die Konzeption von Lernzirkeln**

Die Anzahl der einzelnen Stationen und deren Themen ergibt sich aus der didaktischen Konzeption des Gesamtthemas. Die Reihenfolge, in der die Stationen bearbeitet werden, kann entweder festgelegt oder vom Schüler frei wählbar sein.

Eine Station setzt sich in der Regel aus mehreren Aufgaben zusammen. Kriterien zur Zusammenstellung:

- Die Aufgaben bieten eine Auswahl an unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.
- Die Aufgaben lassen unterschiedliche Sozialformen zu.
- Es werden Aufgaben angeboten, die unterschiedliche Lernkanäle ansprechen.

Fundamentum und Additum:

Aus dem großen Angebot an Aufgaben werden die Aufgaben, die Grundkenntnisse sichern, zur Pflicht (Fundamentum) erklärt. Die übrigen Aufgaben (Additum) sind freiwillig.

Elemente zur Organisation des Arbeitsablaufes:

- Laufzettel mit einer Liste sämtlicher Stationen
- Wegweiser mit wichtigen Informationen zur Arbeit am Lernzirkel
- Lösungen zur Selbstkontrolle

### **Die Durchführung von Lernzirkeln im Unterricht**

(1) Einführungsphase. Im Klassenverband werden u.a. folgende Punkte geklärt:

- Aufbau des Lernzirkels und Bearbeitungsreihenfolge
- Was ist Fundamentum, was Additum?
- Wie wird der Laufzettel ausgefüllt?

(2) Arbeitsphase am Lernzirkel

Räumliche Gestaltung: Die Stationen müssen gut zugänglich auf einer freien Bankreihe, dem Pult oder dem Fensterbrett aufgebaut werden. Die Schüler nehmen die Station, die sie bearbeiten möchten, an ihren Arbeitsplatz und legen sie anschließend wieder zurück.

Lehrer- und Schülerrolle: Während der Lernzirkelarbeit arbeiten die Schüler in Eigenverantwortung. Die Lehrerrolle beschränkt sich auf das Beobachten und evtl. das Beraten einzelner Schüler.

(3) Auswertungsphase

- Inhaltliche Auswertung durch Aufgreifen des Stoffs im „normalen“ Unterricht und/oder durch eine Prüfung über den Stoff der verpflichtenden Stationen.
- Auswertung der Methode „Lernzirkel“ z.B. als Klassengespräch oder mithilfe eines Fragebogens.

### **3. Projektunterricht**

#### **Definition**

Projektunterricht ist eine methodische Großform, in der

- über einen bestimmten Zeitraum hinweg meist mehrere Fächer unter einem von Schülern und Lehrer(n) gemeinsam formulierten (Projekt-)Thema zu einer Einheit verschmelzen,
- die Beteiligten Leitfragen und Ziele formulieren, zu deren Bearbeitung die Schüler möglichst selbstständig
  - einen Plan entwickeln,
  - diesen während der Arbeit überprüfen und ggf. abändern,
  - sich arbeitsteilig mit den Lösungen beschäftigen,
  - ihre Lösungen/Ergebnisse den Mitschülern vermitteln,
  - in der Regel in einem gemeinsamen Produkt zusammenfassen
  - und/oder einer größeren Öffentlichkeit präsentieren.

#### **Vier Phasen im Projektunterricht**

Ein Projekt durchläuft in der Regel vier Phasen:

(1) Vorlauf:

- Festlegen des Projektthemas,
- Entwicklung von Leitfragen, die das ganze Projekt begleiten,
- Formulierung bzw. Benennung erster Inhalte und Ziele.
- Dabei ist zu achten auf: Lehrplanbezug, Interessen der Beteiligten, Interdisziplinarität.

(2) Planung: Erstellen von Arbeitsplänen

- Die Schüler erstellen ein Zeitraster, formulieren Arbeitsaufträge, beschaffen Material, teilen Kleingruppen ein, sammeln Ideen für herzustellende Produkte etc.
- Der Lehrer moderiert, achtet auf die Erstellung von Arbeitsplänen, klärt die äußeren Rahmenbedingungen ab, ist Ansprechperson für Außenstehende etc.

(3) Durchführung: Arbeit in Kleingruppen und Präsentation(en) im Plenum

- Die Durchführungsphase ist geprägt von einem Wechsel zwischen Arbeiten im Plenum und in den Kleingruppen. Es besteht eine enge Vernetzung zwischen allen Arbeitsgruppen.
- Erarbeitungs-, Präsentations- und evtl. weitere Planungsphasen wechseln sich ab.

(4) Auswertung/Reflexion von Inhalt und Organisationsform des Projekts

- In einem abschließenden Gespräch finden fachliche, organisatorische, methodisch-strategische, sozial-kommunikative und affektive Aspekte Berücksichtigung.
- Grundlage eines solchen Gesprächs können z.B. sein: Fragebögen, Projektstagebücher, schriftliche oder mündliche Schülerstatements, Beobachtungen der Lehrer, Reaktionen Außenstehender, Ergebnisse von Arbeiten oder Tests, Produkte.

#### **Projektunterricht im Alltag**

„Reiner Projektunterricht“ ist im Unterrichtsalltag oft nur schwer realisierbar, da Methodenkompetenz oder Projekterfahrung fehlen oder die organisatorischen Rahmenbedingungen schwer herzustellen sind.

Auswege:

- Projektorientierter Unterricht als Abstufung des „reinen“ Projektunterrichts,
- Innovative Organisationsmodelle für den Projektunterricht (z.B. Blockunterricht, Stundenblöcke, Projektunterrichtswochen und -tage).

## **Projektorientierte Gruppenarbeit**

Projektorientierte Gruppenarbeit ist eine Ausprägung des Projektunterrichts, die stärker durch den Lehrer vorstrukturiert ist: Themen/Texte und Aufgabenstellungen werden den Kleingruppen durch einen „Leitfaden“ vorgegeben und innerhalb des regulären Lateinunterrichts selbstständig bearbeitet.

## **Vorhaben**

Bei einem Vorhaben stellen sich einzelne Schüler(gruppen) unabhängig vom laufenden Unterricht selbst Themen (meist aus dem Bereich der Realienkunde), die sie in Eigenregie außerhalb des Unterrichts bearbeiten und später ihren Mitschülern präsentieren.

## **Benotung**

Im offenen Unterricht zu benoten ist eine schwierige Aufgabe, da

- viele Prozesse und Leistungen „von außen“ nur schwer zu bewerten sind,
- Produkte arbeitsteilig und häufig in Teamwork entstanden sind,
- die Bereitschaft der Schüler, sich auf neue Dinge einzulassen, wegen eines eventuellen Notendrucks u.U. gehemmt wird,
- durch eine zu große Konzentrierung auf Noten die Motivation und Gruppendynamik zunichte gemacht werden kann.

Im Falle einer Benotung ist zu beachten:

- Vor Beginn der Arbeit sind Vereinbarungen über Art und Umfang der Beurteilung zu treffen.
- Es sind eine äußerst behutsame Vorgehensweise und absolute Transparenz notwendig.
- Als Grundlage können Arbeitsergebnisse, Präsentationen der gesamten Gruppe sowie Einzelleistungen dienen.

## **4. Literaturhinweise**

Zum Thema „Offene Unterrichtsformen“

Drumm, Julia / Frölich, Roland (Hg.): Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007.

Drumm, Julia (Hg.): Methodische Elemente des Unterrichts. Sozialformen, Aktionsformen, Medien, Göttingen 2007.

Mattes, W.: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende. Paderborn 2003.

Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden I (Theorieband) + II (Praxisband). Frankfurt am Main 2002/2003.

[www.studsemgym-kl.de](http://www.studsemgym-kl.de)

### **Lernzirkel**

Drumm, Julia: Lernzirkel zum ablativus absolutus, Göttingen 2005, 2000.

Drumm, Julia: Lernzirkel zu den lateinischen Konjugationen, Göttingen 2004.

Frölich, Roland / Knöller, Karl-Heinz / Vogel, Volker / Weickenmeier, Michael: Lernzirkel zu Mythen des Hygin, Göttingen 2003.

Frölich, Roland: Lernzirkel zur Arbeit mit dem lateinischen Wörterbuch, Göttingen 1999.

Frölich, Roland: Lernzirkel zur Arbeit mit dem lateinischen Wörterbuch (Stowasser), Göttingen 2001.

Schüler, Alban / Vogel, Volker: Lernzirkel zu den lateinischen Deklinationen, Göttingen 2004.